



Digitale Geldanlage

Wie Robo-Advisor Ihr Geld mehrten

In Deutschland herrscht Anlagenotstand. Infolge der ultralockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) liegen die Sparzinsen im Keller. Das bedeutet: Mit Tages- und Festgeld können Sparer die Inflation im Moment nicht mal mehr ausgleichen. Daran dürfte sich auch auf absehbare Zeit nichts ändern, denn die Mehrheit der Ökonomen geht davon aus, dass die EZB die Leitzinsen in den nächsten Jahren stets unter der Inflationsrate halten wird. Klassische Zinssparer müssen daher umdenken.

Wer langfristig Vermögen für seine Altersvorsorge aufbauen will, kommt an Fonds und ETFs nicht mehr vorbei. Dort liegt das Risiko zwar höher als bei Zinsanlagen, aber es winken auf der anderen Seite auch ansehnliche Renditechancen. Wichtig ist, dass Sie einen langfristigen Anlagehorizont mitbringen – mindestens zehn, am besten 15 Jahre. Jetzt wird sich der eine oder andere vielleicht fragen: Wie soll ich in den Kapitalmarkt einsteigen, wenn ich keine Zeit oder keine Ahnung von der Materie habe? Genau hier kommen die sogenannten Robo-Advisor ins Spiel.

Was genau ist ein Robo-Advisor?

Der Begriff Robo-Advisor setzt sich aus den englischen Wörtern „robot“ (Roboter) und „advisor“ (Berater) zusammen. Vereinfacht gesagt handelt es sich um ein Computerprogramm, das nach einem bestimmten Algorithmus Anlageentscheidungen trifft beziehungsweise vorschlägt. Das Prozedere folgt einem einfachen und standardisiertem Muster: Der Kunde legt zunächst einen Anlagebetrag fest. Dann füllt er auf der Online-Plattform einen Fragebogen aus. Dabei klopft der Robo verschiedene Parameter ab wie etwa den

Anlagezweck, die Anlagedauer, Verlusttoleranz, Vermögensverhältnisse sowie mögliche Wertpapierkenntnisse und Erfahrungen des Anlegers. Aus den Daten ermittelt der Algorithmus dann das persönliche Risikoprofil und schlägt passend dazu ein Wertpapierportfolio vor. Neben Aktien werden auch andere Assetklassen wie Anleihen, Geldmarkt oder zum Teil Rohstoffe und Immobilien berücksichtigt.

Die Robo-Advisor haben stets mehrere Anlagestrategien im Programm – von sicherheitsorientiert über ausgewogen bis hin zu offensiver Ausrichtung, sodass für jeden Anleger etwas dabei ist. Grundsätzlich gilt: Je höher die Risikoklasse, desto höher fällt die Aktienquote aus. Das Portfolio mit der offensivsten Ausrichtung kann zu 100 Prozent aus Aktien bestehen, während das Portfolio mit der niedrigsten Risikoklasse meist nur auf einen geringen Aktienanteil von zum Beispiel zehn Prozent kommt und sich überwiegend aus defensiveren Anlageklassen wie Anleihen und Geldmarkt zusammensetzt.

Sie können auch eine niedrigere Risikoklasse als vorgeschlagen wählen, eine höhere in der Regel nicht – und wenn, dann nur mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass die gewählte Anlagestrategie nicht mit Ihrem ermittelten Risikoprofil übereinstimmt und von der Empfehlung des Robos abweicht.

Die jeweiligen Musterportfolios sind meist noch mit entsprechenden Charts und Diagrammen optisch aufbereitet, sodass Sie sich noch mal in aller Ruhe einen Überblick über die Zusammensetzung der Anlageklassen und die möglichen Renditen und Schwankungsbreiten verschaffen können. Haben Sie sich schließlich für ein Portfolio

entschieden, können Sie Ihr Depot und Eröffnungskonto in wenigen Minuten online eröffnen. Sobald Sie Ihren Anlagebetrag eingezahlt haben, legt der Robo Ihr Vermögen gemäß Ihrer gewählten Strategie in den jeweiligen Anlageklassen an.

Für wen eignen sich Robo-Advisor?

Ziel der digitalen Geldanlage ist es, mehr Menschen Zugang zu professioneller Vermögensverwaltung zu geben, da die Mindestanlagebeträge deutlich niedriger liegen als bei Banken und klassischen Vermögensverwaltern. Außerdem soll die Computersteuerung verhindern, dass Anleger emotional getrieben handeln und dadurch suboptimale Anlageentscheidungen treffen. Die Automatisierung der Anlageprozesse ermöglicht geringere Gebühren als bei personeller Überwachung der Portfolios, dadurch erhöht sich auch die Effizienz der Geldanlage.

Robo-Advisor liefern Komplettlösungen für Kunden, die sich die Aktienanlage nicht selbst zutrauen oder die wenig Zeit haben, sich um die tägliche Börsenentwicklung, um die Titelauswahl und die Bewirtschaftung ihrer Portfolios zu kümmern. „Robos nehmen Anlegern die Arbeit ab“, sagt Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Die digitale Vermögensverwaltung ist sowohl für Sparer mit geringerem Vermögen als auch für vermögende Bankkunden geeignet. Die Vermögensverwaltung startet bei einigen Anbietern schon ab Beträgen von wenigen 1.000 Euro, für den regelmäßigen Kapitalaufbau stehen Sparpläne in der Regel ab 25 oder 50 Euro bereit.

Flexibel und kostengünstig

Das Sparen mit einem Robo-Advisor ist genauso flexibel wie das Sparen mit Investmentfonds: Es existieren weder feste Vertragslaufzeiten noch Kündigungsfristen. Anleger können jederzeit

ganz oder teilweise über ihr Geld verfügen. Auch Einzahlungen sind ohne Einschränkung möglich.

Der Einsatz passiv gesteuerter Indexfonds (ETFs) sowie die computergesteuerte Beratungssoftware ermöglichen Kostenvorteile gegenüber der persönlichen Betreuung in der Bankfiliale. Bereits minimale Kostenunterschiede können langfristig den Erfolg der Anlage begünstigen. Die Einlagen in einem Robo-Advisor werden wie bei klassischen Investmentfonds als Sondervermögen geführt. Das bedeutet, im Insolvenzfall des Anbieters geht der Wert der Anteile nicht verloren, sondern das Vermögen bleibt vollständig für Anleger reserviert.

Nachteile der Robo-Advisor

Die Anlageroboter sind nicht für jeden Anleger die beste Wahl. Sparer ohne Börsenkenntnisse beziehungsweise mit hoher Risikoaversion tun sich häufig schwer, ihr Vermögen einer standardisierten, unpersönlichen Software anzuvertrauen, die man bei Bedarf nicht persönlich erreichen kann.

Das Gleiche gilt für Anleger, die auf Investments in einzelne Wertpapiere nicht verzichten möchten, um eine Überrendite zu erzielen. Denn die digitalen Vermögensverwalter ermöglichen in der Regel nur standardisierte Anlagemodelle und investieren vorrangig in ETFs.

Allerdings gibt es auch Ausnahmen: Der Münchner Robo-Advisor Solidvest zum Beispiel investiert nicht in Fonds oder ETFs, sondern in Einzeltitel. Dabei liegt der Fokus eigenen Angaben zufolge auf Unternehmen mit langfristigen Wachstumschancen. „Wir vertrauen in der aktiven Steuerung unserer Portfolios auf die langjährige Expertise der DJE Research Abteilung“, sagt Sebastian Hasenack, Leiter digitale Vermögensverwaltung bei Solidvest. „Damit haben wir im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern eine eigene, vollständig unabhängige Markteinschätzung.“

Robo-Advisor von Banken, Sparkassen und Vermögensverwaltern

Derzeit gibt es in Deutschland rund 40 digitale Vermögensverwalter, die nach Schätzungen der Biallo-Redaktion insgesamt mehr als acht Milliarden Euro verwalten. Zum Vergleich: Ende 2016 belief sich das verwaltete Kundenvermögen auf lediglich 300 Millionen Euro. Mittlerweile hat nahezu jede größere Bank einen eigenen Robo-Advisor. Bei der Deutschen Bank etwa heißt er „Robin“, bei Commerzbank und Comdirect

„Cominvest“, bei der Targobank „Pixit“ und bei der VTB Bank „VTB Invest“.

Viele regionale Genossenschaftsbanken setzen auf die digitale Anlagelösung „MeinInvest“ aus dem Hause Union Investment, deren Robo-Advisor bundesweit unter dem Namen „Visualvest“ auftritt. Analog dazu haben Sparkassen den Deka-Robo „bevestor“ eingebunden. Die zur spanischen Santander Gruppe gehörende Openbank ist seit knapp zwei Jahren mit „Openbank

Wealth“ auf dem Markt. Deutschlands größte Direktbank ING startete kürzlich ihre „Komfort-Anlage“.

Daneben gibt es noch ein paar eigenständige Anbieter, die als Finanztechnologieunternehmen – kurz Fintech - agieren. Der mit circa drei Milliarden Euro verwaltetem Kundenvermögen größte Anbieter ist der Münchner Robo-Advisor Scalable Capital, der auch einen eigenen Neobroker im Angebot hat. Zu den etablierten Fintechs zählen auch Ginmon aus Frankfurt sowie Growney und Whitebox aus Berlin.

Auch immer mehr klassische Vermögensverwalter entdecken die Vorteile der digitalen Vermögensverwaltung für sich. Einer der ersten war die bereits erwähnte DJE Kapital AG, die ihre Online-Vermögensverwaltung „Solidvest“ vor fast genau vier Jahren startete. Während die Mindestanlage bei der klassischen Vermögensverwaltung 500.000 Euro beträgt, kann man bei „Solidvest“ in Verbindung mit einem monatlichen Sparplan bereits ab 10.000 Euro einsteigen. „Einige Kunden entscheiden sich – unabhängig der Anlage-summe – für den digitalen Service, andere schätzen die persönliche Betreuung und Berater vor Ort, speziell bei komplexen Vermögensstrukturen“, sagt Sebastian Hasenack.

Welche Anlagestrategien stehen zur Wahl?

Anlage-Roboter basieren auf zwei verschiedenen Ansätzen: Entweder sie bieten dem Anleger ein fixes Portfolio aus Indexfonds (ETFs), bei dem die Gewichtung der Fonds in regelmäßigen

Abständen immer wieder auf die gewählte Ausgangsstrategie zurückgeführt wird. Oder sie arbeiten dynamisch, das heißt, sie passen die Anlageportfolios den jeweiligen Marktbedingungen aktiv an. Dabei können neben ETFs auch Aktien oder klassische Investmentfonds zum Einsatz kommen.

- **Statischer Ansatz:** Beim statischen Ansatz bleibt die zu Beginn gewählte Gewichtung der Anlageklassen stets gleich. Es findet aber in regelmäßigen Abständen ein sogenanntes Rebalancing statt, das heißt, die Gewichtung der einzelnen Anlageklassen wird immer wieder auf das Ausgangsniveau zurückgeführt. Damit soll Abweichungen von der gewünschten Strategie entgegengewirkt werden.
- **Dynamischer Ansatz:** Hierbei passen Robo-Advisor das Portfolio der jeweils aktuellen Marktsituation an. Die Anpassung erfolgt in der Regel nach vorgegebenen Algorithmen. Bei manchen Anbietern wie etwa Estably, Solidvest oder auch Fidelity Wealth Expert justieren menschliche Experten nach.

Egal ob statisch oder dynamisch: Sämtliche Robo-Advisor stellen jeweils unterschiedliche Anlagestrategien zur Wahl, damit Anleger die für sie passende Strategie wählen können. Hauptunterscheidungskriterien sind dabei die Risikoneigung und der Anlagehorizont des Anlegers sowie neuerdings verstärkt die Investitionspräferenz, also ob ein Anleger in klassische Wertpapiere oder in ökologische Papiere investieren möchte.

Robo-Advisor im Performance-Vergleich

Das Verbraucherportal biallo.de untersucht seit Sommer 2018 regelmäßig die Performance der Robo-Advisor in drei unterschiedlichen Strategien. Hierfür hat die Redaktion drei fiktive Anlegertypen ins Rennen geschickt – mit defensiver, ausgewogener und offensiver Ausrichtung. Auf Grundlage dieser drei Profile haben die Robos jeweils einen Anlagevorschlag erstellt, für den sie die Performancezahlen monatlich an das Verbraucherportal berichten. Dabei handelt es sich um die sogenannte rollierende Performance, also die jeweils zum Monatsende ermittelte Wertentwicklung für die vergangenen zwölf, 24 und 36 Monate.

Aktuell finden sich knapp 30 Anbieter im [Performance-Vergleich von biallo.de](#). Aufgenommen werden Anbieter, die schon mindestens ein Jahr am Markt sind. Kürzere Zeiträume hält die Biallo-

Redaktion für unangemessen, da kurzfristig immer höhere Schwankungen auftreten können, was aber noch nichts über die nachhaltige Performancequalität aussagt. Die Wertentwicklung wird vor Steuern und Servicegebühr ausgewiesen. Dadurch erhält der Verbraucher die beste Vergleichbarkeit. Schließlich staffeln einige Anbieter ihre Servicegebühr nach Anlagevolumen. Das bedeutet: Je höher der Anlagebetrag, desto niedriger die Servicegebühr (s. u.).

Erste echte Bewährungsprobe bestanden

Im März 2020 wurden die Nerven vieler Anleger hart auf die Probe gestellt. Die Corona-Krise ließ die Aktienmärkte in Rekordgeschwindigkeit einbrechen und sorgte zwischenzeitlich auch für dicke Minuszeichen bei den digitalen Vermögensverwaltern. Ende März vergangenen Jahres

lagen fast alle Robo-Advisor mit ihrer Zwölf-Monats-Performance im Minus. Je nach Anbieter und Anlagemodul betrug das Minus knapp ein bis gut 16 Prozent. Ausgerechnet Marktführer Scalable Capital traf es mit am schlimmsten. Grund: Der Algorithmus von Sacable hatte die Aktienquoten in den Kundenportfolios zu spät reduziert.

Mittlerweile sind die Verluste auch bei Scalable auf Zwölf-Monats-Sicht wieder ausgebügelt. Grund ist die jüngste Rekordjagd an den Aktienmärkten. Zum Stichtag 30. April verzeichnen alle knapp 30 Anbieter in allen drei Strategien positive Vorzeichen. Auffällig ist, dass an der Spitze überwiegend Robo-Advisor zu finden sind, die nicht auf ETFs, sondern auf aktive Fonds setzen oder ausschließlich in Einzeltitel investieren. Offenbar kann die aktive Komponente gerade in sehr volatilen Börsenphasen wie in der Corona-Krise ihre Stärken ausspielen, da die Aktienquote beziehungsweise Risikogewichtung flexibel an die aktuelle Marktlage angepasst werden kann.

Auf Sicht der vergangenen zwölf Monate belegt der auf Einzeltitel spezialisierte Liechtensteiner Robo-Advisor Estably jeweils die Spitzenposition. Die Kurszuwächse reichen von 23,20 Prozent in der defensiven über 38,18 Prozent in der ausgewogenen bis hin zu 52,41 Prozent in der offensiven Strategie. Estably betreibt sogenanntes Value-Investing. Dabei spüren die Liechtensteiner gezielt Aktien auf, die an der Börse mit einem deutlichen Abschlag zu ihrem Buchwert gehandelt werden und nach Ansicht von Estably aussichtsreiches Kurspotenzial bieten.

Ähnlich geht auch der Münchner Robo-Advisor Solidvest vor, der in den vergangenen Monaten konstant zu den Spitzenreitern im Biallo-Performance-Vergleich zählte. Solidvest führt im Moment bei zwei Jahren in der offensiven Strategie das Feld an, mit einer kumulierten Performance von 30,66 Prozent. In der Drei-Jahres-Betrachtung belegen die Münchner sowohl in der defensiven (17,79 Prozent) als auch in der ausgewogenen Strategie (25,45 Prozent) den ersten Rang. Bei der Auswahl der Einzeltitel achtet Solidvest auf die sogenannten ESG-Kriterien wie Umwelt (**E**nvironment), Soziales (**S**ocial) und Unternehmensführung (**G**overnance). „Unsere 15 hauseigenen Analysten fokussieren sich jeweils auf bestimmte Industriezweige und suchen innerhalb der Branchen die aussichtsreichsten Unternehmen“, sagt Sebastian Hasenack, Leiter digitale Vermögensverwaltung bei Solidvest. „Dazu sind unsere Analysten bestens vernetzt und sprechen regelmäßig mit Entscheidern und Unternehmenslenkern.“

Auch der Marburger Robo-Advisor Vividam, die digitale Vermögensverwaltung der Finet Asset Management, orientiert sich an Nachhaltigkeitskriterien und erzielte in den vergangenen Monaten regelmäßig Bestplatzierungen. Anders als Solidvest und Estably setzt Vividam allerdings nicht auf Einzeltitel, sondern auf aktiv gemanagte Fonds. Die Marburger liegen bei zwei Jahren sowohl in der defensiven (15,32 Prozent) als auch in der ausgewogenen (21,89 Prozent) Strategie vorn.

Wie viel kosten die Robo-Advisor?

Robo-Advisor gelten im Vergleich zu klassischen Vermögensverwaltern und Banken als besonders günstig, da

- sie keine teure Beratung,
- kein individuelles Portfoliomanagement
- und keine teuren Wertpapieranlagen anbieten.

Im Einzelfall sollte man die Kosten aber im Auge behalten, denn insbesondere die Servicepauschale kann deutlich voneinander abweichen. Grundsätzlich sind zwei wesentliche Gebührenaspekte zu unterscheiden:

- Die **jährliche Servicepauschale**, auch Vermögensverwaltungsgebühr genannt, die für die Nutzung des Robo-Advisors in

Rechnung gestellt wird,

- und die **Produktkosten**, also die Gebühr, die die Fondsanbieter für die Verwaltung ihrer ETFs oder Fonds berechnen.

Produktkosten sind vom Robo-Advisor unabhängig

Die Produktkosten können vom Robo-Advisor nur bedingt beeinflusst werden, denn die laufenden Kosten der eingesetzten ETFs oder Fonds werden direkt von der jeweiligen Investmentgesellschaft einbehalten. Kostet ein Aktien-ETF zum Beispiel 0,25 Prozent pro Jahr, so fällt diese Gebühr bei allen Robo-Advisors gleichermaßen an und sind bereits in den Fondskursen berücksichtigt.

Was der Anbieter des Robo-Advisor aber beeinflussen kann, ist die Auswahl der Fonds und ETFs für das jeweilige Anlage-Modul. Und hier gibt es durchaus Unterschiede: Viele Robo-Advisor setzen hauptsächlich auf kostengünstige ETFs, daher halten sich deren Produktkosten mit wenigen Zehntel pro Jahr stark in Grenzen. Die Robo-Advisor, die auch teilweise aktiv gemanagte Investmentfonds in ihre Portfolios aufnehmen, sind dagegen etwas teurer.

Eine Ausnahme stellen wiederum Estably und Solidvest dar: Bei Einzeltiteln wie Aktien und Anleihen fallen im Unterschied zu Fonds und ETFs keine laufenden Kosten an, sondern lediglich die Transaktionskosten, die bereits in der Servicepauschale inkludiert sind. Beide Anbieter erheben zusätzlich noch eine erfolgsabhängige Gebühr in Höhe von zehn Prozent, wenn der Portfoliowert am Ende eines Kalenderjahres höher liegt als im Vorjahr.

Große Unterschiede bei jährlicher Service-Pauschale

Im Gegensatz zu den Produktkosten wird die jährliche Service-Pauschale vom Robo-Advisor selbst bestimmt. Damit werden die Kosten für Vertrieb, Verwaltung und Transaktionen bezahlt.

Auch hier gibt es deutliche Unterschiede. So berechnet etwa Truevest für seine Dienste je nach Strategie jährlich 1,49 bis 1,95 Prozent vom Anlagevolumen. Bei 50.000 Euro Depoteinlage fallen also 745 Euro bis 975 Euro Gebühren an. Auch die aktuellen Top-Performer Solidvest (1,40 Prozent), Estably (1,20 Prozent) und Vividam (1,08 Prozent) liegen über der Ein-Prozent-Marke bei den Vermögensverwaltungsgebühren.

Deutlich günstiger geht es mit den Robos von:

- Fidelity (0,55 %),
- Visualvest (0,60 %),
- Liquid (0,25 – 0,50 %)
- oder Quirion (bis zu 10.000 Euro im ersten Jahr kostenfrei, sonst 0,48 %)

Spezialfall: Staffelgebühren

Einige Robo-Advisor staffeln ihre Servicegebühren nach Anlagebeträgen. Anbieter VTB Invest etwa berechnet seine Gebühren wie folgt:

- bis 9.999 Euro werden 0,75 Prozent pro Jahr fällig,
- ab 10.000 Euro 0,70 Prozent,
- ab 50.000 Euro 0,60 Prozent und

- ab 100.000 Euro sinkt die Vermögensverwaltungsgebühr auf 0,50 Prozent des Anlagevolumens.

Hier kommt es also ganz entscheidend darauf an, wie hoch das Depotvolumen ausfällt. Unterm Strich erzielen Anleger mit hohem Depotvolumen in diesem Fall eine bessere Nettorendite als Sparer mit geringen Anlagebeträgen.

Attraktive Prämien und Rabatte für Neueinsteiger

Wer seine Verwaltungskosten drücken will, sollte einen Blick auf die Neukundenangebote der Robo-Advisor nehmen. Derzeit gehen einige Anbieter mit satten Prämien und Rabatten auf Kundenfang. Dafür einige Beispiele:

Solidvest: Angesichts seines vierjährigen Geburtstags wartet Solidvest derzeit mit einem attraktiven Startbonus für Kurzentschlossene auf: Wer bis zum 3. Juni ein Depot bei den Münchnern eröffnet, bekommt 1,0 Prozent des eingezahlten Anlagebetrags gutgeschrieben. Maximal sind bis zu 1.000 Euro als zusätzliche Investitionssumme möglich. Außerdem können Solidvest-Kunden „Miles & More“-Prämienmeilen sammeln. Für eine Startinvestition in Höhe von 10.000 Euro gibt es beispielsweise 10.000 Prämienmeilen für die Lufthansa und andere Airline-Partner. Maximal können Anleger im Aktionszeitraum Juni 2021 bei einem Anlagebetrag von 250.000 Euro bis zu 159.250 Prämienmeilen abstauben.

VTB Invest: Bei erstmaliger Eröffnung eines Depotkontos erhalten Kunden von VTB Invest je nach Anlagebetrag einen Bonus von bis zu 1.500 Euro, wenn Sie bei der Depotöffnung den Aktionscode „Bonus20“ eingeben. Die Höhe des Bonus staffelt sich wie folgt:

- ab 100 Euro monatlich: 50 Euro
- ab 10.000 Euro einmalig: 100 Euro Bonus
- ab 25.000 Euro einmalig: 250 Euro Bonus
- ab 50.000 Euro einmalig: 500 Euro Bonus
- ab 100.000 Euro einmalig: 1.000 Euro Bonus
- ab 115.000 Euro einmalig: 1.500 Euro Bonus

Der Aktionszeitraum ist bis 30. Juni befristet.

Cominvest: Wer beim Robo-Advisor der Commerzbank und Comdirect bis zum 20. Juni 2021 ein Depot eröffnet und mindestens 3.000 Euro anlegt, bekommt zwei Monate lang anteilig die

Servicegebühr in Höhe von 0,95 Prozent pro Jahr erstattet.

Whitebox: Der Robo aus Freiburg im Breisgau lockt Neukunden mit seinem sogenannten „in-white“-Programm, mit dem Whitebox-Bestandskunden ihre Freunde und Bekannten als Neukunden werben können. Davon profitieren beide Seiten, da sich die Jahresgebühr für jeden geworbenen Neukunden um 50 Prozent reduziert und im Gegenzug dieser Betrag als Dankeschön dem Depotkonto des Altkunden gutgeschrieben wird.

Bevestor: Der Robo-Advisor der Dekabank belohnt nicht nur Neu, sondern auch Bestandskunden mit einer Prämie von einmalig bis zu 250 Euro, wenn sie ein sogenanntes Junior-Depot, Einzeldepot oder Gemeinschaftsdepot eröffnen. Die Gutschrift richtet sich nach der eingezahlten Einmalanlage:

- ab 1.000 Euro Einmalanlage – 15 Euro Prämie
- ab 2.500 Euro Einmalanlage – 25 Euro Prämie
- ab 5.000 Euro Einmalanlage – 50 Euro Prämie
- ab 15.000 Euro Einmalanlage – 100 Euro Prämie
- ab 25.000 Euro Einmalanlage – 150 Euro Prämie
- ab 50.000 Euro Einmalanlage – 250 Euro Prämie

Voraussetzung: Das neue Depot muss mindestens bis zum 31. Dezember 2021 bestehen bleiben. Der Prämien-Code lautet „OST-BEV-21“ und kann noch bis zum 30. Juni 2021 genutzt werden.

Openbank Wealth: Der digitale Vermögensverwalter der Openbank honoriert ebenso Neu- wie

Bestandskunden und zwar mit einer Gutschrift von 2,00 Prozent auf den jeweiligen Investmentbetrag – maximal 500 Euro. Bedingung ist, dass bis zum 30. Juli 2021 eine Mindestsumme von 500 Euro auf dem neuen beziehungsweise bestehenden Openbank-Depot eingeht. Der damit einhergehende "Vermögensmandatsvertrag" muss mindestens zwölf Monate ab Datum der Gutschrift (August 2021) bestehen bleiben.

Robin: Der digitale Vermögensverwalter der Deutschen Bank lockt Neuanleger mit einer Prämie von bis zu 200 Euro. Nutzen können dieses Angebot Neukunden sowie Kunden ohne bestehendes Depot beim Deutsche-Bank-Konzern (inkl. Postbank und Onlinebroker Maxblue) mit einer Einmalanlage in Höhe von 500 Euro und einem monatlichen Sparplan ab 25 Euro. Dabei richtet sich die Höhe der Anlageprämie nach der Höhe der monatlichen Rate, die regelmäßig einbezahlt wird:

- 25 Euro Prämie für 25 bis 49,99 Euro pro Monat
- 50 Euro Prämie für 50 bis 74,99 Euro pro Monat
- 75 Euro Prämie für 75 bis 99,99 Euro pro Monat
- 100 Euro Prämie für 100 bis 124,99 Euro pro Monat
- 125 Euro Prämie für 125 bis 149,99 Euro pro Monat
- 150 Euro Prämie für 150 bis 174,99 Euro pro Monat
- 175 Euro Prämie für 175 bis 199,99 Euro pro Monat
- 200 Euro Prämie für Sparplan über >200 Euro pro Monat

Aktuelle Wertentwicklung* der Robo-Advisor in drei unterschiedlichen Strategien

Anbieter	Laufzeit in Monaten	Vorsichtig	Ausgewogen	Risiko	Servicegebühr p.a.**	Mindestanlage in Euro***
Bevestor	12	11,28%	17,44%	24,15%	0,80%	1.000
	24	10,10%	14,83%	18,55%		
	36	14,64%	20,76%	25,46%		

Cominvest	12	1,35%	4,89%	8,13%	0,95%	3.000
	24	4,46%	9,18%	13,25%		
	36	–	–	–		
Easyfolio	12	7,47%	12,33%	18,15%	0,65%	keine
	24	7,15%	9,56%	14,97%		
	36	11,39%	14,59%	21,50%		
Estably^{1,3}	12	23,20%	38,18%	52,41%	1,20%	35.000
	24	–	–	–		
	36	–	–	–		
Fidelity WE	12	7,06%	23,74%	40,91%	0,55%	5.000
	24	8,38%	14,87%	24,73%		
	36	–	–	–		
Fintego	12	10,71%	16,79%	32,63%	0,70%	2.500
	24	11,31%	15,64%	27,23%		
	36	17,69%	24,57%	43,12%		
Ginmon	12	8,93%	18,17%	28,44%	0,75%	50
	24	6,97%	11,95%	16,51%		
	36	14,26%	21,59%	27,72%		
Growney	12	7,20%	16,62%	34,14%	0,68%	500
	24	5,66%	12,89%	25,33%		
	36	8,45%	18,36%	35,81%		
Investify	12	5,46%	16,99%	32,78%	1,00%	5.000
	24	5,84%	14,40%	25,55%		
	36	9,38%	21,58%	35,34%		
Kapilendo	12	8,36%	9,20%	–	0,70%	10.000
	24	9,59%	11,92%	–		
	36	–	–	–		
Liqid¹	12	5,38%	15,28%	29,39%	0,50%	100.000
	24	8,45%	15,45%	23,76%		
	36	12,18%	21,34%	32,31%		
Minveo	12	2,67%	9,80%	16,39%	1,00%	50
	24	4,42%	10,87%	18,45%		
	36	7,56%	16,54%	27,19%		
Monviso	12	11,78%	16,94%	31,26%	0,69%	400
	24	12,51%	16,46%	28,44%		
	36	16,58%	21,78%	38,42%		
Openbank Wealth	12	9,67%	15,72%	18,91%	1,03%	500
	24	3,43%	14,78%	16,29%		
	36	–	–	–		
Oskar	12	–	16,66%	31,56%	0,80%	1.000
	24	–	17,77%	24,64%		
	36	–	21,30%	30,28%		
Pixit	12	6,73%	14,95%	29,62%	0,99%	100
	24	8,25%	13,91%	23,72%		
	36	12,34%	20,78%	35,80%		
Quirion²	12	7,58%	16,21%	28,33%	0,48%	500

	24	5,49%	10,35%	15,65%		
	36	7,62%	14,88%	23,67%		
Robin	12	3,34%	5,83%	14,71%	0,75%	500
	24	5,65%	8,45%	10,67%		
	36	7,45%	10,63%	11,75%		
Scalable	12	8,11%	12,26%	17,51%	0,75%	10.000
	24	4,71%	1,11%	1,70%		
	36	8,77%	5,31%	5,80%		
Solidvest^{1,3}	12	7,45%	13,97%	27,60%	1,40%	25.000
	24	11,25%	17,69%	30,66%		
	36	17,79%	25,45%	40,99%		
Truevest	12	–	13,51%	22,30%	1,95%	10.000
	24	–	8,91%	11,94%		
	36	–	7,55%	12,39%		
Visualvest	12	5,82%	13,21%	24,21%	0,60%	500
	24	8,09%	13,41%	21,09%		
	36	12,54%	18,43%	26,84%		
Vividam	12	16,10%	23,80%	42,45%	0,99%	2.500
	24	15,32%	21,89%	–		
	36	–	–	–		
VTB Invest	12	7,45%	14,39%	34,12%	0,70%	500
	24	6,52%	11,50%	25,89%		
	36	–	–	–		
Warburg¹	12	7,56%	7,56%	22,99%	1,00%	20.000
	24	6,88%	6,88%	15,53%		
	36	9,20%	9,20%	18,20%		
Whitebox	12	8,12%	17,38%	26,73%	0,95%	5.000
	24	8,76%	15,04%	19,53%		
	36	12,03%	19,63%	25,34%		

Quelle: biallo.de / Performance laut Anbieter / Angaben ohne Gewähr / Performance-Stichtag: 30. April 2021

*rollierende Performance vor Servicegebühr; **Jahresgebühr bei einem Anlagebetrag von 12.000 Euro;

***in Verbindung mit einem Sparplan senken manche Anbieter ihre Mindestanlage

1) höhere Mindestanlage

2) bis 10.000 Euro im ersten Jahr kostenfrei

3) plus 10% Gewinnbeteiligung

Der „Ratgeber der Woche“ ist ein Service der Verbraucher-Redaktion Biallo & Team GmbH, Bahnhofstraße 25, 86938 Schondorf. Sie können uns erreichen unter info@biallo.de oder per Telefon: 08192/93379-0.

Weitere Infos unter www.biallo.de

Es ist uns jedoch **gesetzlich untersagt**, individuell fachlich zu beraten.